**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=33 (1867)

Heft: 31

**Artikel:** Erinnerungen an die Grenzbesetzung in Bündten 1866

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-94023

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

### Allgemeine

# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIV. Jahrgang.

Bafel, 31, Juli.

XII. Jahrgang. 1867.

Nr. 31.

Die ichweizerifche Militarzeitung ericheint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bie Ende 1867 ift franto durch die gange Schweiz halbjahrlich Fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birett an die "Expedition der Schweigerischen Militarzeitung in Bafel" abressirt, ber Betrag wird bei ben auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben.

Berantwortlicher Rebattor: Oberst Wieland.

## Erinnerungen aus der Grenzbesetzung in Bundten 1866.

(Shluß.)

Bas ben Berkehr mit ben Grenztruppen betrifft, so war derselbe beiberseitig ein freundlicher. Begreiflich war, daß unsere beutschsprechenden Soldaten mit den Aprolern lieber verkehrten als mit den Statienern, beren Sprache sie nicht verstunden. Ja es war zuweilen nicht überflussig, den Standpunkt der Reutralität der Schweiz gegenüber allzugroßer Freundelichkeit festzuhalten.

Bei foldem Busammentreffen ließ fich bann auch wieber bie Bemertung machen, bag wir Schweiger bezüglich ber Equipirung immer noch bie Steifften find. Die Tyroler Landesschützen hatten Rleiber von braunem Tuch, Salblein, oder etwas ähnliches, ber Rod eine Art Juppe, ber Landessitte angepaßt; ftatt bes Raputes eine Wollbecke mit einem Loch in ber Mitte, burch welches fie ben Ropf ftedten (was übrigens nicht befonders bequem); Ropfbededung eine Art Jagomute ober weichen but mit Sahnen= feber gefdmudt. Waffe ein turger gezogener Stupen mit Erpansivfugel in einer Papierpatrone, die jedoch etwas forglos angefertigt ju fein fchien. Die Raifer= jäger tragen bekanntlich eine bescheibene weißgraue Uniform von gutem praftischem Schnitt, eine be= queme, febr gut aussehende Dute, chenfalls mit hahnenfeber geschmudt. Dagegen nehmen fich bie Tichatto unferer Solbaten wirklich fteif und lächer= lich aus, man fonnte fich biefes Ginbruckes bei jebem Busammentreffen unserer Mannichaft mit ber ofter= reichischen nicht erwehren.

Bas bagegen bie Berpflegung anbetrifft, fo stellte fich bie Sache anbers. Unfere Solbaten hat= ten täglich 1 Bfb. Bleifch und 11/2 Bfb. Brob, 1)

1) Schlufnahme bes Bunbeerathes vom 29. Juni, vibe Divisionebefchi Rr. 4 vom 2. Juli 1866.

bie Desterreicher 1/2 Pfb. Fleisch und 1 Pfb. Brob ober in Anbetracht ber schlechtern Qualitat bee Bro= bes ungefahr bie Balfte beffen, mas ber Schweizer Wenn bie Tyroler nichtsbestoweniger ihre Bflicht thaten, in jedem Unwetter 8000-9000 Fuß hoch im Schnee die Nachte hindurch im Freien qu= brachten, fo gereicht bas ihrer Ausbauer und ihrer Diegiplin gur Chre, inbem wir une fagen mußten, bağ unfere Truppen unter fothanen Umftanden viel= leicht weniger willig gewesen waren. In Anbetracht biesex Berhaltniffe konnte ich es benn auch nicht über mich bringen, ben Muttern und Schweftern, bie von Tauffere, Blurne, Wale u. f. f. Sonntage fruh ihren Buab'n auf bem Stelvio, Brod, Speck und Brannt= wein gutrugen, ben Durchpag über Schweizergebiet zu verwehren.

Die Berpflegung unferer Truppen war bagegen wirklich vorzüglich, sowohl an Brod als an Fleisch. Auch bie Accidenzien waren reichlich vorhanden und bas Geschick ber Solbaten zu einem guten Menage war balb etwas ausgebilbet. Bei einer Beaugen= scheinigung ber Felbkuche in Margum schlug ber Roch Gier ine Tupfe, refp. in ben Felbkeffel. Bas gibt bas, fragte ich ben Orbinarechef, etwa ein Beef= steak mit Gi? "Nein herr Offizier! Aber rathen Sie einmal, wie viel Gier ba brin find ?" frug mich ber Roch, indem er mir ben Reffel hinhielt. "Ru, nu; ba fcwimmen schon etliche herum; es werben fo zwischen 30 bis 41) Gier fein," sagte ich. "Schlecht getroffen, Berr Offizier! es find 80 brin. S'ift heute Beiris Tag und ber muß gehörig mit Stierenaugen gefeiert werben." In abulicher Beife murbe manche Mablzeit gewürzt.

Die Zeit zwischen ben Gefechtsaufftellungen im Bal Muranza wurde zu Truppenübungen benutt, sowie zu Rekognoszirungen um Münster (Schlachtefelb von 1799) und im Bal Costainas. Bei einem solchen Anlaß wurde ber 3007 Meter hohe Biz Costainas erstiegen mit prachtvoller Ansicht bes impossanten Ortler und vieler anderer Tyroler Gebirge.

Lieblich im Thalgrunde liegen die Dorfer Prad, Gyrs und die Thalsohle gegen Meran. Auch die Kolosse bes Bunbtnerlandes, die Bernina, Biz Gyrs, Bizhi= nard ze. winken grüßend über bas Heer ber kleinern Berge herüber. Drohend bliden auch die Wächter bes Scarlthals, ber Piz De und Piz Mablein nach ber nahe liegenden Südgrenze. Im herabsteigen lustige Rutschpartie über die Schnechalden, im hintergrunde das Val Costainas und erquidende Solsbatensuppe aus ber Feldküche in Margum.

Am 16. Juli traf auch die Gebirgsbatterie, die bie Racht auf der Buffalora-Alp bivouakirt hatte, in St. Maria ein und ftund zur Verfügung des Rommandirenden. Sie marschirte folgenden Tags nach Margum, machte am 18. ein kleines Feld-mandver gegen Münster mit, an dem sich die ganze Besahung des Münsterthales betheiligte; ging am 19. zu scharfen Schießübungen nach Cierks, wo sie wegen eingetretenen schlechten Wetters in Bereitsichaftslokale untergebracht werden mußte.

Da inzwischen die Lage ber Dinge auf bem Stelvio sich nicht anderte und keinerlei Anzeichen eines erneuerten Kampfes vorhanden waren, sondern viele mehr die Friedenbaussichten sich mehrten, so wurde auf Freitag ben 20. Juli der Ruckmarsch der Bergsartillerie durch das Scarlthal nach Schuls angevordet. Es flund vorläufig von derselben kein Gebrauch in Aussicht und namentlich hatte es dieselbe auf einen tücktigen Uedungsmarsch abgesehen. Desgleichen seiger ich, vom Divisionskommandanten vor einigen Tagen schon zurückberufen, — da inzwischen das Brigadekommando wieder auf seinem Posten in Bernet eingetroffen war — meine Abreise auf morzgen früh fest.

Abende gegen 11 Uhr fagen wir, - eine giem= liche Angabl Offigiere bes Bataillons Nr. 5 - in St. Maria bei einem Glafe Wein unterm "eibgenof= fifchen Rirfcbaum", potulirten und fangen gum Abfchieb, ale von ben Borpoften ber telegraphische Bericht fam, es herriche bei ben Defterreichern auf Stelvio große Unruhe; fie schicken viel Munition nach Sponbalunga und fie erwarten auf morgen bestimmt einen Angriff. Der gleiche Bericht war icon Abende gegen 7 Uhr getommen; allein ein Bunbtner Civil-In= genieur, ber am felbigen Tage zwei Freunde nach bem Stelvio begleitete und ben ich beauftragt hatte, genauer nachzuforschen, was in ber IV. Cantoniera gebe, batte mir gang bestimmten Bericht gebracht, baß burchaus nichte Außerorbentliches vorgehe. Auf biefen fur mich zuverlässigen Bericht hatte ich auf weitere Anordnungen verzichtet, jedoch ber Vormache Befehl gegeben, genau zu beobachten. Die Unt= wort auf meinen Auftrag war die bezeichnete De= pefche von 11 Uhr. hierauf fonnte ich nicht mehr unthatig bleiben, obichon mich bie vielen falfchen Berichte, die stets von ba und bort einliefen, auf die Muthmaßung brachten, bag auch biegmal nichts an ber Sache fei. Aber lieber nochmals nuglos auf ben Stelvio geben, ale brunten hoden, wenn etwas los ginge. 3ch gab Befehl, fofort bie Roche zu wecken, um 2 Uhr Generalmarfc ju fchlagen, bie Suppe

41/2 Rompagnien langte ich Morgens 5 Uhr in Margum an, bezog bie Bertheibigungestellung und schickte einen intelligenten Offizier mit einer farten Patrouille auf das Wormsersoch und eine zweite ins Bal Coftainas. Unterdeffen machte fich jede Rotte ber Borpostenkette auf einem Feleblock, wher wo es paßte, ein Feuer an, um bie fteifen Binger gu marmen, bie Sonne ging auf und gerne ftellte man fich ihren Strahlen zurecht. Man ließ an paffenbem Orte bie Mufit aufsvielen, bie aufgestellte Referve erwarmte fich mit gymnastischen Sprungen, mahrend bie Jagerketten binter Fels und Baumen auf ber Lauer lagen. So entwickelte fich ein heiteres mili= tärisches Bilb und ließ bie Stunden rafch vorbei= geben, bis Bericht fam von ber abgeschickten Ba= trouille. Endlich gegen 9 Uhr traf berfelbe ein feine Maus regte fich auf bem Stelvio und Rie= mand bachte baran, einen Angriff zu machen, noch angegriffen zu werben! -

Gegen Mittag, als eine zweite Batrouille bas Gleiche melbete, wurde wieder ins Thal hinabgesties gen und ich machte mich schleunigst auf ben Weg, um wo möglich heute noch den Ofen puntberschreiten. Sonntag ben 22. Juli traf ich wieder im Hauptsquartier ber Division in Samaden ein.

Mit biefem Tage trat auch ein fünftägiger Baffen= stillstand zwischen Stalien und Defterreich in Kraft.

Unterbeffen war auch bei ben schweizerischen Trup= pen, bie im Bufchlav lagen, einige Bewegung ein= getreten. Um 16. fam Bericht nach Samaben, es seien öfterreichische Plüchtlinge burch bas Bal bi Campo gefommen und haben fich in westlicher Rich= tung burch bas Thal geschlichen. Sofortige nabere Untersuchung ergab indeffen, bag biefe, an und fur fich nicht wahrscheinliche, Flucht Staliener betreffe, bie bei ber Rationalgarbe in Bormio ftunben, bort wegen schlechter Berpflegung befertirt maren, burche Bal Biola ins Bal bi Campo gelangten und von ba aus über ihnen offenbar genau befannte Alpenpfabe, wahrscheinlich über ben Baffo bi Canciano, nach bem Malenkerthal, ihrer Beimat gegangen waren. Die Leute hatten ihre militarifche Rleibung wenigftens abgelegt und die Abzeichen verdect, so auch die Be= wehre eingebunden. Es paffirten in brei ober vier Abtheilungen im Gangen etwa 20 Mann. Sie gingen Nachts an ben erften bewohnten Butten vorbei und tonnten, bis Bericht and Truppentommanbo gelangt und von biefem bie Mannschaft an Drt und Stelle fommandirt war, ihren Durchmarsch bewertstelligen.

Bur Berhinderung ähnlicher Betretungen bes Schweizergebietes wurde ein Posten von 1 Ploton nach Plan Sena im Bal di Campo und ein gleicher nach dem Bernina-Wirthshaus (nicht Hospiz) gelegt, die die Zugänge und Passagen burch Bal di Campo, Bal Agone, Bal Minor und Bat del Kain (Forfola und Stretta) abzusuchen und zu bewachen hatten.

Muthmaßung brachten, daß auch dießmal nichts an ber Sache sei. Aber lieber nochmals nuglos auf ben Stelvio gehen, als brunten hocken, wenn etwas los ginge. Ich gab Befehl, sofort die Röche zu wecken, um 2 Uhr Generalmarsch zu schlagen, die Suppe effen zu lassen und bas Kleisch mitzunehmen. Mit

werben follte. Es konnte baher immer noch an unferer Grenze zu entscheibendern Sandlungen kommen. Das Divifionskommando traf, um ben Eventualitäten begegnen zu konnen, folgende Anordnungen:

- 1) Die brei Schützenkompagnien werden nach bem Münfterthal verlegt, hauptfachlich zum Bezug ber Stellung in Margum.
- 2) Bafaillon Rr. 5 (Burich) wird im Munfterthal burch Bataillon Rr. 51 (Bunbten) abgelost.
- 3) Bataillon Nr. 5 kommt 1/2 nach Schule, 1/2 nach Bernets.

Die Ablösung wurbe am 25. und 26. bewertstelligt und zwar indem der rechte Flügel über den Ofen, der linke burch das Scarlthal nach Schuls marschirte.

Indeffen war ein Waffenstillftand bis zum 2. Aug. boch in Kraft getreten; bie Desterreicher und Italiener zogen bie Vorposten zurnd, so daß auch wir im Sicherheitsbienst etwelche Erleichterung eintreten laffen konnten.

Um 5. Aug. erfolgte bie Entlaffung bes Bataillons Rr. 5 und ber Bergartillerie.

Der Waffenstillstand wird auf ben 10. verlängert, ohne Aussicht auf befinitiven Abschluß; im Gegen=theil sprechen bie Italiener laut bavon, baß ber Tanz wieder losgehen werbe. Statt bessen wird aber ein vierwöchentlicher Waffenstillstand am 11. August abgeschlossen.

In Folge bessen entläßt ber h. Bundesrath am 13. sammtliche Truppen und beauftragt bas Divissions-Rommando, ben Heimmarsch nach Gutsinden anzuordnen. Dieß geschah durch Marschbefehl vom 13. Aug., bessen Dislokationen in der nachfolgenden Uebersicht zusammengestellt sind. Der Divisions-Rommandant fr. Oberst Eduard von Salis verabsschiedete die Truppen mit folgendem

#### Divifionebefehl:

"Der hohe schweizerische Bundedrath hat heute besichloffen, die Grenzbesetzung aufzuheben und sammt= liche unter den Waffen stehenden Truppen nach Saufe zu entlassen.

In Folge beffen treten fammtliche gegenwartig noch im Dienste stehenden Korps der VIII. Division am 15. August nach ben speziellen Marschbefehlen ben heimmarsch an.

Indem ich hiemit die sammtlichen, unter meinem Rommando gestandenen Truppen meines Befehles entlasse, freut es mich, meine beste Zufriedenheit mit den Leistungen derselben aussprechen zu können. Der beschwerliche Dienst der Borposten wurde mit Pflichteiser gethan und die Strapaten der Märsche und der Witterung mit Ausdauer ertragen. Die Disziplin war, mit Ausnahme geringer Fälle, eine musterhafte und das Berhältniß zu den Landesbewohnern so, wie es von dem schweizerischen Wehrmanne zu erwarten stand. Ich spreche sämmtlichen Truppen für die während der langen Dienstzeit bewiesene Diensttreue Namens der Bundesbehörden den Dank des Baterlandes aus.

### Offiziere, Golbaten!

Ihr kehret heim zu ben Eurigen nach langer Dienstzeit mit bem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht. Zwar lenkte die Borsehung ben Gang ber Ereignisse so, daß wir in ben Bölkerkampf nicht verwickelt wurden. Allein ich habe die Ueberzeugung, daß auch in den ernstesten Borkommenheiten ein Jeder von Euch, seiner Pflicht gegen das Baterland getreu, Leib und Leben für bessen Schirmung aufgeopfert hätte. Daran knüpfe ich die Erwartung, daß wenn in diesen sturmzund gefahrvollen Zeiten das Baterland seiner Söhne wieder bedarf, ein Jeder von Euch auf den Ruf der Behörden mit Freuden zu den Waffen greift und zum Schutze der heimat auf seinen Posten eilt.

Hiemit wunfche ich Gud allen gludliche Beimtehr ! Samaben ben 13. August 1866.

Der Divifione-Rommanbant.

Naturalverpflegung bauerte für jebes Korps so lange sich basselbe im Engabin befand und wurde jeweilen für ben Marschtag an ber Abgangsstation gefast. Mit bem Bergübergang hörte bie Natural-verpflegung auf und trat Verpflegung burch bie Gemeinden an beren Stelle.

Die Ambulance wurde in Chur entlassen, wohin bas Material auf Requisitionswagen geführt wurde. Kranke mußten keine zurückgelassen werden, wie benn überhaupt der Gesundheitszustand in Folge der reinen Alpenluft und der vorzüglichen Verpstegung ein sehr günstiger war.

Die Truppen, die während 8—10 Wochen ben Grenzbewachungsbienst mit Ausbauer gethan, begrüßten gleichwohl den Befehl zum heimmarsch mit Jubel. Die Bevölferung nahm warmen Abschied von den fast durchweg liebgewonnenen Wehrmannern und da und dort erhielten einzelne Truppenkörper besondere Erinnerungszeichen, wie Fahnen, Bänder, Alpenrosen u. s. w. Unter den Offizieren herrschte stetzsfort ein kamerabschaftlicher Geist, der viel dazu beitrug, die Mühsale des Dienstes zu erleichtern. Allen Theilnehmern wird das Angedenken an die Grenzbesehung in Bündten zu den liebsten Erinnerungen gehören.

Marschdislokationen

für den Beim-Marich ber Grengbeschungstruppen im Muguft 1866.